

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourmieg.)

No. 5. Montag, den 16. Januar 1826.

Bekanntmachung.

Dem erhaltenen höheren Auftrage zufolge, wird dem Publikum hierdurch bekannt gemacht, daß Sr. Majestät der König geruht haben, den bisherigen Regierungs-Präsidenten Böhndorf zum Geheimen Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor für Pommern zu ernennen und das Patent darüber höchst eigenhändig zu vollziehen.

Stettin, den 14. Januar 1826.
Der Königl. wirkl. Geheime Rath und Ober-Präsident von Pommern. S a d.

Berlin, vom 11. Januar.

Seine Königl. Majestät haben den Criminalrath und Stadgerichtsdirector Lehmann zugleich zum Kreis-Justizrath des Neustädtischen Kreises in Oberschlesien allergnädigst ernannt.

Seine Königl. Majestät haben den bisherigen Kammergerichts-Assessor Maire zum Justiz-Rath bei dem hiesigen Stadgerichte allergnädigst ernannt.

Bei der am 9. Januar d. J. fortgesetzten und am 10ten beendigten A. Ziehung der Prämienschein-Nummern zu Staats-Schuldscheinen, fiel 1 Prämie von 2000 Thlr. auf Nr. 237,420.; 2 Prämien von 1000 Thlr. auf Nr. 156,891. und 285,194.; 10 Prämien von 500 Thlr. auf Nr. 58407. 100,111. 100,894. 117,135. 179,425. 182,938. 191,817. 240,275. 259,059. u. 274,220.; 14 Prämien von 200 Thlr. auf Nr. 55556. 69510. 83085. 94215. 126,998. 133,779. 135,375. 141,826. 160,311. 213,519. 246,170. 250,094. 275,413. und 299,626.

Berlin, vom 12. Januar.

Seine Majestät der König haben dem beim Kriegs-Ministerium stehenden wirklichen Geheimen Kriegsrath Pirschel den rothen Adler-Orden dritter Classe und dem Cantor und Schullehrer Strecher zu Giefensdorf bei Potsdam das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Urbani zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte zu Breslau allergnädigst ernannt.

Des Königs Majestät haben dem Kreisrichter Wohlstromm zu Märkisch Friedland, den Justizraths-Charakter zu ertheilen geruhet.

Berlin, vom 13. Januar.

Seine Majestät der König haben dem bei Allershöfdero Gefandtschaft in Hamburg angestellten Legations-Secretair Dr. Büscher den Charakter als Legationsrath beizulegen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den ersten Münz-Medailleur Brandt zum Professor bei dem hiesigen Königl. Gewerbe-Institut allergnädigst zu ernennen, und das dessfallsige Patent allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den Advolaten Jacob Joseph Lamberg zu Bonn, zum Justiz-Commissions-Rath zu ernennen geruhet.

Aus den Mannegeenden, vom 7. Januar.

Das Correspondenzblatt für Kaufleute enthält folgenden Aufsatz: Das Jahr 1825 ist geschehen wie ein bankroter Schwindler von seinen Gläubigern; Noth und Verwirrung sind seines Nachfolgers Erbtheil. Der vergangene Zeit-Abschnitt steht in den Annalen des Handels beispieleslos da. Im Waarenhandel, ohne Anregung von Außen, beim tiefsten Frieden, sahen wir Schwankungen von fünfzig, hundert bis fünfhundert Procent auf die krankesten Artikel im Zeitraum von wenig Monaten; im Effectenverkehr Erschütterungen, als hätte plötzlich der Krieg die Völker Europas in die Waffen gerufen, und eine allgemeine Entwerthung der Papiere zu einer Zeit, die die feinsten Finanzmänner als die goldene des Handels bezeichnet hatten; im Geldmarkte anfänglich Zuckungen aus Ueberkraft und dann Convulsionen aus

edeltlicher Entkräftung. Diese und ähnliche Erscheinungen sind es, die uns das verwichene Jahr in buntem Wirrwarr vor unsere Erinnerung führt, manche in grellen, frischen Farben, manche wie die Bilder eines wunderbaren Traumes, manche, und dies wohl bei nicht wenigen unserer Leser, wie einen Alp, der beim Erwachen des Leidenden steht, aber seine Schmerzen noch lange zurückläßt. Und doch hatten alle diese entgegengesetzten Erscheinungen, eben so wie der vom Niemen bis zur Saale und der Seine erschallende, bis zu den Alpen und Pyrenäen von den Felsen des Albions wiederklönnende Ruf nach direktem Verkehr mit Amerika, eben so wie die tausend Vereine auf Aktien, von der Mistgruben-Feg-Compagnie an, und der Gesellschaft, die die Schätze heben will, welche seit Jahrhunderten Vigos Hafenschlamm verbirgt, bis zu dem Vereine, welcher eben so gewiß als aus Mexicos Schächten, Gold in den modernden Grüsten der Verwesung auszubeuten gedenkt (die Londoner Todten-Bestattung-Gesellschaft auf Aktien); doch haben Alle nur eine Mutter, jenen Schwindel nämlich, der von der krankhaften peluniären Vollständigkeit erzeugt wurde, zu welcher der Handelskörper auf der fetten Weide der Effectbörsen Anfangs verwichenen Jahres gelangt war.

Einer Notiz in der Kirchenzeitung zufolge, zählt man in Steyermark einen Geistlichen auf 381 Menschen, in Rußland einen auf 262, in Spanien einen auf 50, in Sicilien einen auf 23 und in Portugal einen auf 15.

Wien, vom 4. Januar.

Auf die erste Nachricht von dem Ableben des Kaisers Alexander wurden die auf den 13. und 15. December bei dem Russischen und Englischen Gesandten vorbereitet gewesenen glänzenden theatralischen Abendunterhaltungen sogleich abgesetzt. Man versichert, daß für diese theatralischen Vorstellungen, insbesondere bei dem Englischen Gesandten, das Trauerspiel Maria Stuart bestimmt war, und daß die Gemahlin des Erzherzogs Karl dabei die Hauptrolle geben wollte, zu welchem Zwecke ein eignes kostbares Kleid von 3000 Gulden neu verfertigt, und überdies ein Schmuck von mehr als 200000 Gulden vorbereitet war.

Paris, vom 2. Januar.

Unsere Leser werden sich zu erinnern wissen, daß der Vicomte Desbassayns v. Richemont in einem besondern Auftrage eine Reise zu Lande nach Indien unternommen hat. Wir hatten seine Abreise von Tiflis und Ankunft in Tauris gemeldet, wo er von dem Persischen Erbprinzen sehr gut aufgenommen worden. Folgendes Schreiben des Königl. Botankers Bellanger, der ihn begleitet, datirt Teheran am 2ten Juli, giebt interessante Mittheilungen über die fernere Reise des Vicomte und dessen Aufenthalt in der Hauptstadt von Persien. „Nach einer Reise von beinahe 1600 Französischen (850 Deutschen) Meilen, sind wir endlich vor vierzehn Tagen in Teheran angekommen. Am 2. Juni waren wir von Tauris abgereist. Je mehr wir uns von Tauris entfernten, desto höher ward der Boden, bis wir die Berge von Tscharaf und Kasfanger erreichten, deren Höhe unsern barometrischen Beobachtungen zufolge, 4200 Französische Fuß beträgt. Erst seit Kurzem war von diesem Gebirge der Schnee verschwunden, noch waren die

höchsten Spitzen damit bedeckt, die ihn auch den Sommer über nicht verlieren. Aber wie ganz anders war das Ansehen des Landes! Die dünnen Haiden hatten großen Wiesen Platz gemacht, deren prächtiger Blumenschmuck das Auge ungemein ergötzte. Ich machte eine reiche Sammlung an trefflichen Pflanzen, unter andern nenne ich Ihnen eine Muscathymine mit einer ungeheuren Zwiebel, die zwar nach Muscat roch, aber einen unangenehmen herben Geschmack hat. Herr von Richemont ist in der Persischen Residenz sehr gut aufgenommen worden. Gleich nach seiner Ankunft führte man ihn zu Abul-Hassan-Khan, vormaligen Gesandten in Frankreich und England, gegenwärtig Minister des Auswärtigen, wo eine Wohnung für ihn in Stand gesetzt war. Nach einigen Tagen hatten wir feierliche Audienz bei dem König der Könige, dem Herrn des Weltalls, dem Schatten des Ewigen auf Erden, mit einem Worte bei dem Schach. Nie habe ich ein sonderbareres und mehr theatralisches Schauspiel gesehen. Nachdem wir von keulenbewaffneten Leuten, die auf jeden, der nicht sofort unserm Zuge Platz machte, losfügten, durch die Stadt geführt wurden, kamen wir an die Pforten des Pallastes an, und fanden in einem großen Hof 5000 Mann Europäisch einexercirter Truppen (Fusill und Artillerie), die bei unserm Eintritt ihre Manöver begannen. Die Kanonen waren mit Persischen Standarten geziert; Trophäen verschönerten dieses Schauspiel. Als sich Herr v. Richemont mit dem Schreiben Sr. Maj. näherte, wirbelten die Trommeln. Wir stiegen von den reichgeäumten Pferden, auf denen wir nach dem Pallast gekommen waren, ab, um uns in eine Art von Vorzimmer zu begeben, das etwa zehn Minuten von den Zimmern des Schach entfernt ist, und wo alle Minister sich versammelt hatten. Man bot uns Rosenthee und die Persische Pfeife an. Der Ober-Ceremonienmeister und der Minister des Auswärtigen führten uns bei dem Schach ein, begleitet von vielen Bewaffneten und Khans in Hoftracht. Eine kleine Thür ward uns von einem ungeheuer dicken Schließer geöffnet, der eine Zeichnung des Teufels hätte abgeben können; wir traten in einen Garten, in welchem einander gegenüber zwei Lusthäuser standen. Am Fuße desselben, das zum Audienzsaal führte, erblickte man eine Menge reichgekleideter Höslinge in einer Linie aufgestellt, aber Bildsäulen gleich ohne die leiseste Bewegung, kaum zu athmen wagend, obwohl sie noch 200 Fuß von dem entfernt waren, der mit einer Miene ihnen den Garaus machen könnte. Ehe wir den Thronsaal hinaufstiegen, schrie der Ober-Ceremonienmeister aus vollem Halse: Der Vicomte Desbassayns v. Richemont, Ueberbringer eines Briefes Sr. Maj. des Königs von Frankreich, wünscht eingeführt zu werden. Der Schach erwiderte: Er sei willkommen. Nun traten wir nach zweimaliger Begrüßung in den Saal. Der Schach saß auf einem altherkömmlichen Thron, der aber ganz mit Edelsteinen bedeckt war; der Vicomte legte den Brief und das Geschenk des Königs vor ihm nieder. Der Audienzsaal war äußerst prächtig mit Verzierungen aus krystallgleichem Spiegelglas ausgestattet. Links neben dem Fürsten saßen die Großen seines Hofes; der eine hielt das Diadem, der andere den Königl. Stuhl, dieser den Schild, jener den Zepter. Alle diese Insignien strotzten von

Edelsteinen; an der Spitze des Schildes glänzte ein ungeheurer Smaragd. Der Schach trug Armbänder, in deren Mitte die beiden größten bekannten Diamanten strahlten. An jeder Seite des Zimmers standen, unbeweglich, Wachfiguren gleich, mehrere reichgekleidete und mit Juwelen überladene Söhne des Schachs. Hinter uns und dem Fürsten gerade gegenüber, sah man in einer Art Flur Männer in großem Costum, goldene Beile, als die Sinnbilder ihres schrecklichen Amtes, auf den Schultern haltend; die Augen auf den Herrn des Universums gerichtet, machten sie nicht die kleinste Bewegung, aus welcher man hätte vermuthen können, sie gehörten dieser Welt an. Diese von dem orientalischen Glanze noch gehobene Stille löste Schrecken und Bewunderung ein; unser armer Dollmetscher ward so ergriffen, daß er krank wurde. Der Schach erkundigte sich nach dem Befinden Carls X. und der Prinzen, und bewies durch seine Fragen seine Theilnahme für Frankreich. Tutti-Alti: Schach ist ungefähr 66 Jahre alt, bemerksenswerth durch einen gewaltigen Bart, der bis zum Gürtel hinabreicht und der ihm beinahe das Gesicht bedeckt, so daß nichts als die Augen sichtbar sind. Dieser Bart erregt die Bewunderung seiner Unterthanen. Die Audienz dauerte etwa 16 Minuten, worauf wir mit derselben Feierlichkeit nach unserer Wohnung zurückgeführt wurden. Der Vicomte erhielt von dem Persischen Könige den Löwen- und Sonnenorden zweiter Klasse, dies ist ein mit Diamanten und farbigen Steinen geschmückter achteckiger Stern, der an einem schrägen Kreuz getragen wird. Ich selbst bekam den Orden dritter Klasse, den man am Knopfloch trägt. Die letzten Tage war ich um den Vicomte sehr besorgt. Er war bei dem Eintreffen in Teheran recht leidend in Folge der Strapazen und des Sonnenstichs; am Tage nach der Audienz bekam er eine Gehirnentzündung und erst nach mehreren Aderlässen und einigen andern ärztlichen Mitteln gelang es uns, ihn wieder auf die Beine zu bringen. Der Dr. Mac-Reil von der Engl. Mission hat mir Hülfе geleistet; indeß ist Herr von Richemont noch schwach, und wir müssen dieserhalb unsere Reise aufschieben. Um der großen Hitze zu entgehen, wollen wir einige Zeit auf den benachbarten Bergen zubringen, wo ich meine naturgeschichtlichen Sammlungen um ein Bedeutendes zu bereichern gedenke. — Ein Schreiben des Herrn Fontanier, Königl. Naturforschers in Persien, an den Ritter Amadäus Jaubert, datirt Sultanie (Sommeraufenthalt des Persischen Hofes), den 2ten August 1825, meldet die Abreise des Vicomte von Richemont von Teheran nach Zepahan, und von dort nach dem Persischen Meerbusen, wo er sich nach Bombay einzuschiffen gedachte.

Die Bibliothek in Dole ist noch bei Zeiten einer großen Gefahr entgangen. Einige Jesuiten, die ungehinderten Zutritt hatten, ließen sich von ihrem Eifer verleiten, in den Werken Rousseau's, Voltaire's und Montesquieu's, alles ihnen Mißfällige auszuscheiden, und schon wollten sie ihre Scheren an Voltaire setzen, als diese ihre neue Beschäftigung an den Tag kam. Hierauf ist ihnen die Erlaubniß zum Besuch der Bibliothek geschildert worden.

Madrid, vom 26. December.

Zwischen der kürzlich aus Ferrol abgegangenen Expedition und einem Mexicanischen Geschwader soll es

zum Gefecht gekommen sein; das Nähere ist noch nicht bekannt.

Von den 71 Gefangenen, welche die Spanier bei dem Scheitern des Columbischen Corsaren „General Doublette“ gemacht hatten, haben in der Nacht zum 12ten dieses 47 die Flucht ergriffen. Man hat endlich mit vieler Mühe die Zahl der gescheiterten Schiffe herausgebracht. An der Küste in der Bucht sind 190 gescheitert, diejenigen abgerechnet, welche am Schloß St. Philipp und bei den Wällen zerbrochen sind. Zweihundert und zehn sind auf Felsen geworfen worden; mehrere andere hat der Sturm in Stücken zerschlagen, so weit das Auge reichen kann, ist die See mit Schiffstrümmern bedeckt.

London, vom 31. December.

Die Times enthält folgende Berechnung über die Consumtion Londons: Die Früchte und grünen Gemüse, welche in der Hauptstadt verzehrt werden, sind größtentheils das Erzeugniß der Umgegend. In einem Umfange von 12 Englischen Meilen um London, dienen mindestens 6000 Acres zum Gartenbau, welche den Winter hindurch 30000 Menschen, im Sommer aber der dreifachen Anzahl Beschäftigung gewähren. Unzählige Berechnungen sind schon angestellt, um die jährliche Consumtion in London festzusetzen, dies ist aber nicht leicht, denn wenn wir gleich die Zahl von geschlachtetem Horn- und Schaafvieh wissen, so fehlen uns doch die Angaben des Gewichts. Ueber die Zahl der auf dem Markte von Smithfield (der große Londoner Viehmarkt) verkauften Thiere haben wir die allergenauesten Listen und finden z. B. für das Jahr 1822 folgendes Ergebnis: 149,855 Stück Hornvieh, 24,609 Kälber, 1 Mill. 597,096 Schaafe und 20,020 Schweine. Indes besteht darin bei weitem nicht der ganze Verbrauch Londons, indem täglich große Quantitäten geschlachteten Fleisches, ganz vorzüglich Schweinefleisch, aus den angrenzenden Grafschaften nach der Hauptstadt geschickt werden. Den Werth des Viehes, welches in einem Jahre auf dem Markte zu Smithfield verkauft wird, schätzt man auf 850000 Pfd. Sterl., und man nimmt an, daß jährlich für 1 Million Früchte und Gemüse gekauft werden. Der Verbrauch von Weizen in der Hauptstadt wird zu 1 Mill. Quarters angeschlagen, von diesem werden vier Fünftel zu Brod verbacken, woraus die jährliche Verzebrung von 64 Millionen großer, sogenannter Quarters Brode, in der Hauptstadt allein, hervorgeht; bis vor wenigen Jahren ward der Preis des Brodes festgesetzt, und man kann sich einen Begriff von der ungeheuren Summe machen, welche dieses erste der Lebensbedürfnisse jährlich kostet, wenn man erfährt, daß die Erhöhung des Quarterbrodes um 1 Pfennig, wöchentlich eine Steigerung des Preises um 13000 Pfd. Sterl. hervorbrachte. In London werden jährlich 22 Mill. Pfund Butter und 26 Mill. Pfund Käse verbraucht. Die Ausgabe für den Milchbedarf der Hauptstadt ist 1 Mill. 250000 Pfd. Sterl. Man rechnet, daß jährlich für 70 bis 80,000 Pfd. Sterl. Geflügel verzehrt werden. — Der Verbrauch von Wild richtet sich nach der mehr oder minder reichen Jagd, nichts aber ist überraschender als der Verkauf von Kaninchen. Man sagt, daß ein einziger Verkäufer auf den Leadenhallmarkte, während eines guten Theils des Jahres, wöchentlich 14000 Kaninchen verkaufe. In dieser Zeit hält er zwischen 150 und

300 Männer und Weiber, welche sie in den Straßen feil bieten müssen.

Den 22ten v. M. begegneten der Türkischen Flotte, als sie das Vorgebirge Papa vorbeisegelte, 34 Griechische Kriegsschiffe. Es wurden Schiffe gewechselt, aber wegen der großen Entfernung, der Windstille und der einbrechenden Nacht, konnte kein Treffen geschehen werden. Ein Versuch der Griechen, die türkischen Schiffe in Brand zu stecken, war vergeblich und kostete ihnen 2 Brander. Nach diesem unerwarteten Zusammentreffen hat sich die Türkische Flotte zwischen Cap Papa und Missolonghi aufgestellt; die Griechen sind bis zu den Corfolari-Inseln vorgedrungen, und stationiren nicht sehr weit von den Türken. Gafuni, in welches Ibrahim eingedrungen, soll der Schauplatz eines gräßlichen Gemegels gewesen sein. Man berichtet, daß dieser Pascha Generalissimus sämtlicher Osmanischer Land- und Seemacht geworden sei.

St. Petersburg, vom 27. December.

(Auszug aus einem Privat Schreiben.)

Die Vorfälle des gestrigen Tages werden Ihnen bekannt sein; ich kann es mir aber nicht versagen, Ihnen noch Eines über das bewundernswürdige Benehmen des Kaisers in jenen kritischen Augenblicken zu melden. Er hat sich Seiner und Seines verwiegten Bruders ganz würdig gezeigt. Umsonst, daß die ihn umgebenden Offiziere in ihn drangen, auf die Aufrührer Feuer geben zu lassen; Er widerstand und fuhr fort, alle nur möglichen Mittel der Güte zu versuchen. Da Er sich den unglücklichen Verirrten nicht nähern konnte, so wandte Er sich zu dem Volke, welches sich um ihn drängte und das man zu entfernen bedürftig war, mit den Worten: „Man lasse sie, es sind meine Kinder, meine guten Russen! hört mich, ihr haltet mich für einen Vurpator und doch bin ich noch bereit die Krone zurückzugeben, welche man mich an zunehmen gezwungen hat; ich habe sie angenommen, um für euer Glück zu arbeiten und weil mein Bruder sie zurückgewiesen hat, doch wenn ihr mich nicht wollt, hier ist meine bloße Brust, stoßt zu!“ Bei diesen Worten stellte sich ihnen der Kaiser ganz schutzlos entgegen, doch sie riefen: Es lebe Nicolaus!

Wenn diese Irregelteten und durch einige Offiziere verführten Soldaten die Stimme ihres rechtmäßigen Herrschers hätten hören können, so würde viel Blut gespart worden sein, und nichts hätte die Ruhe eines Tages gestört, welcher, wo nicht der Freude, doch dem Frieden und der Hoffnung gewidmet war.

Petersburg, vom 31. December.

Den 27ten d. hat Se. Maj. der Kaiser folgenden Tagesbefehl an die Russische Armee erlassen: „Waches Russisches Heer! treue Vertheidiger des Thrones und des Vaterlandes! Wer von euch ist nicht niedergedrückt durch die schreckliche Nachricht, die uns wie ganz Rußland in unbeschreibliche Trauer versetzt hat? Ihr habt einen Monarchen, einen Vater, einen Wohltäter und den Gefährten eurer unsterblichen Thaten verloren; doch mögen eure Herzen darum nicht entmutigt werden! vom Himmel herab hat er seinen Blick auf euch gerichtet, er segnet die Früchte der unermüdblichen auf eure Bildung verwandten Sorgfalt. Treue brave Krieger! Selbst in diesen schmerzvollen Tagen habt ihr aufs neue unvergänglichen Ruhm geerndet, dem gleich, welchen ihr, als

ihr die Feinde der Monarchie und des Vaterlandes besiegt, mit eurem Blute erkaufet habt. Ihr habt es durch eure Aufführung bewiesen, daß ihr, beharrliche Vertheidiger des Kaiserlichen Thrones auf dem Schlachtfelde, im Frieden die Befehle und den Willen eures Souverains zu vollziehen wißt. Zum Zeugniß unserer Zuneigung für euch, Garderegimenter Preobrajensky, Semenowsky, Jasmalowsky, Garde-Chasseurs, Chasseurs von Finnland, Grenadiere von Pawlowsky, Garde-Cavaliere, Garde zu Pferde, Husaren, Chasseurs zu Pferde und Garde-Artillerie, und zur Belohnung eurer Dienste, schenke ich euch die Uniformen, welche Se. Maj. der Kaiser, euer Wohlthäter, zu tragen pflegte; in jedem Regiment werde die heilige Unterpfand wie ein auf künftige Geschlechter zu vererbendes Andenken sorgfältig aufbewahrt. Außerdem befehle ich, daß alle Offiziere und Soldaten der Compagnien der Regimenter Preobrajensky und Semenowsky, die Kaiserlichen Compagnien heißen, auf den Epauletten den Namenszug Sr. Maj. des Kaisers Alexander I. tragen sollen, und dies so lange, als noch in diesen Compagnien einer von den Offizieren und Soldaten übrig bleiben wird, welche den 19ten November (1. December) 1825 sich darin befunden haben. Die Generale, welche bei der Person Sr. Kaiserl. Maj. angestellt gewesen, so wie die General-Adjutanten und die Adjutanten Sr. Kaiserl. Maj. sollen ferner wie bisher diesen Namenszug tragen. Brave Krieger! Bewahrt auf ewig das heilige Andenken an Alexander I.; es sei der Schrecken der Feinde, die Hoffnung des Vaterlandes, und der Bürge eurer Treue und eurer Anhänglichkeit an meine Person.

St. Petersburg, den 15. (27.) Decbr. 1825.

(gez.) Nicolaus.

Constantinopel, vom 10. December.

Mehr als alle in der letzten Zeit vom Kriegsschauplatz hier eingetroffenen Nachrichten hat der vor Kurzem zur Kenntniß des Publicums gelangte Entschluß des Großherrn, Commissaire von hohem Range nach Griechenland abzusenden, die allgemeine Aufmerksamkeit beschäftigt. Dieser Beschluß scheint in einer am 7ten d. M. in Gegenwart des Sultans, im Vortheil: Pallast gehaltenen Rathsverammlung gefaßt worden zu sein. Am folgenden Tage, welcher dem Königl. Preuss. Gesandten Freiherrn v. Miltitz zur feierlichen Audienz bei Sr. Hoheit und zur Verreichung seiner neuen Creditive anberaumt war, erhielt Hüfni-Bei, welcher bei dieser Feierlichkeit die ihm, als Tschauß-Baschi (Reichsmarschall) obliegenden Funktionen versehen hatte, bald nach beendiger Audienz seine Ernennung zum Commissair und Abgeordneten nach Morea, mit Beibehaltung seiner Würde als Reichsmarschall, in welcher ihm während der Dauer seiner Sendung sein Bruder, Mi-Bei, als Stellvertreter substituirt wurde. Mit Hüfni-Bei begibt sich auch Nedschib-Effendi, Agent des Vicekönigs von Egypten und Oberaufseher der Pustermächten, nach Griechenland. Die Abreise dieser beiden Commissaire soll in wenigen Tagen Statt finden; es sind ihnen 100 Beutel zur Bestreitung der Reisekosten ausgezahlt worden, und sie haben Befehl erhalten, nur ein kleines Gefolge mit sich zu nehmen, um ihre Reise um so mehr beschleunigen zu können. Die Wahl zweier Männer von so hohem Range und bei

kannten Fähigkeiten deutet auf die große Wichtigkeit der ihnen anvertrauten Sendung. *)

*) Die Allg. Zeitung sagt aus Bucharest vom 15ten December: Der Zweck ihrer Sendung sei, mit den Insurgenten zu unterhandeln unter der vorläufigen Bedingung, der Unterwerfung.

Anzeigen.

Statt zweier Einhalberscheine hat ein unbekannter mit zwei Fünftalerscheine bezahlt. Der Mehrbetrag liegt zur Wiederabforderung bereit.

C. W. Peterssen, Grapengießstraße No. 165.

Zu bevorstehenden Redouten empfehlen wir sowohl in Silber, als auch in Gold, Pressen, drillirte und Labiranten, Lederbänder, Band- und Wappenschüre, ächt und unächt, Schmelzen, Glittern, Glaskeine in allen Farben. Um günstigen Zuspruch bitten wir ergebenst

J. Auerbach & Comp.,
oben der Schuhstraße No. 625.

Ein Jüngling mit guten Schulkenntnissen kann in einer hiesigen Materialwarenhandlung, mit Comtoirgeschäften verbunden, eine Stelle als Lehrling erhalten, und ist das Nähere im Zeitungs-Comtoir zu erfahren.

In einer hiesigen Materialhandlung wird ein Diener und ein Bursche verlangt; bey wem? weist die hiesige Zeitungs-Expedition nach.

Zum 1sten April kann ein Handlungsdiener in meiner Materialhandlung eine Stelle erhalten, wenn derselbe Zeugnisse seiner Ebrlichkeit und Brauchbarkeit aufweisen kann. Stettin den 16ten Januar 1826.

Joh. Friedr. Lebreuz.

Ein Handlungsdiener von gefestem Jahren, der schon mehrere Reisen in Schlessen gemacht, wird Anfangs Februar eine Reise dahin antreten. Zur Deckung der Kosten, wünscht derselbe ein Verkaufsgeschäft, oder Empfehlung, gegen eine angemessene Provision zu übernehmen. Wer geneigt ist, hierauf einzugehen, beliebe das Weitere in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Ein kinderloses Ehepaar, wovon der Mann in mehreren Wissenschaften, und besonders in der französischen Sprache, unterrichtet, wünscht ein wohlgekaltes Kind von ungefähr 6 Jahren, (am liebsten weiblichen Geschlechts) gegen annehmbliche Bedingungen zur Erziehung zu übernehmen. Auf pössigere Anfragen wird der Herr Superintendent Peters in Anklam die Güte haben, nähere Auskunft zu erteilen.

Oeffentliche Vorladung.

Auf den Antrag der Ehegenossinn des Schulraths Koch, Auguste Sophie Henriette gebornen Adeling und deren Ehegatten, des Schulraths Koch und der unverheiratheten Friederike Wilhelmine Adeling hieselbst, als Besitzer des Erbpachtsguts Crummin, werden alle diejenigen, welche an das von ihnen selbst

sub dato Stettin den 20sten July 1812 für die Frau von Krauthoff geborne Henning ausgefertigt, bei der auf dem hiesigen Eigenthum des Erbpacht-Borwerfs Crummin Rubrica III. Nr. 8. habenden Hypothekens-Pfand ex decreto vom 28ten September 1812 auf Höhe von 1000 Rthlr. subinscribirt und resp. auf demselben Borwerk Rubrica III. Nr. 10. v. ejusdem decreti auf Höhe von 2000 Rthlr. eingetragene Cautions-Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Anspruch zu machen sich berechtigt halten sollten, hierdurch aufgefordert, binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 1ten Februar künftigen Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius Kraft angefesten Termine auf dem Ober-Landesgericht hieselbst entweder in Person oder durch einen, mit vorschriftsmäßiger Vollmacht und hinreichender Information versehenen hiesigen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Befanntschaft fehlt, von den hiesigen Justiz-Commissarien, der Justizrath Remy, Justiz-Commissarius Reiche und Justizrath Baudt vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche auf die vorbemerkten Posten von respective 1000 Rthlr. und 2000 Rthlr. Cautio und das darüber ausgestellte Instrument anzuzeigen und gehörig zu begründen. Bei ihrem Ausbleiben in dem gedachten Termine haben dieselben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an die bestellte Cautio werden ausgeschlossen werden und demnächst das quaest. von den Geschwistern Adeling resp. in ehelichem Bestande ausgestellte Instrument amortisirt werden wird. Stettin, den 29sten August 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht.

Subhastation von Immobilien.

Das in Vorpommern im Randowischen Kreise 27 Meilen von Stettin an der Ober-gelegene Erbsingut Forcadenberg, dessen Ober-Eigenthum dem Magistrat zu Stettin zusteht, das nachbare Eigenthum aber der Wittwe des Georg Christoph Genz, Johanne Caroline geborne Beyer und deren minderjährigen Kindern gehört, ist auf den Antrag eingetragener Gläubiger zur nothwendigen Subhastation gestellt worden. Die Bietungsstermine sind auf den 27ten Februar, den 1ten April und den 30ten Juny künftigen Jahres Vormittag um 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichtsrath Lobedan angesetzt worden. Alle diejenigen, welche dieses Erbsingut zu besitzen geneigt und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, werden hiermit aufgefordert, in den bestimmten Terminen entweder persönlich, oder durch gesetzlich zulässige, mit gehöriger Instruction versehene Bevollmächtigte, auf dem Königl. Ober-Landesgerichte hieselbst zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben. Nach erfolgter Einmiltigung der Interessenten wird dem Meistbietendgebliebenen, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eintreten, der Zuschlag erteilt werden. Dies Erbsingut ist nach der gerichtlich aufgenommenen Taxe auf 4,752 Rthlr. 20 Sgr. 7 Pf. gewürdigt worden, und kann diese Taxe in der Registratur des hiesigen Königl. Ober-Landesgerichts näher eingesehen werden. Stettin den 14ten November 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

P u b l i k a n d u m.

Mit Genehmigung der Königl. Commandantur werden zum Abladen des Eises und Schnees folgende Plätze: nemlich

- 1) vor dem Berliner Thor, rechterhand neben dem Glacis, auf der Ecke in den Vertiefungen, wo bisher Schutt abgeladen worden,
- 2) vor dem Anclammer Thor, auf dem Felde, linkerhand neben dem nach dem Begräbnis Platz abgehenden Wege, vor dem dort befindlichen Quers canal,
- 3) vor dem Ziegenthor, auf den dortigen Wiesen, und
- 4) vor dem Barniker Thor, auf den Wiesen, rechter- und linkerhand des Dammweges,

für diesen Winter angemessen, und wird darauf aufmerksam gemacht, daß das abgeladene Eis und der Schnee auseinandergeroßen und den Weisungen der patrouillirenden Pioniere und der Polizei-Begleitenden, von den Fuhrleuten pünktlich Folge geleistet werden muß. Stettin den 13ten Januar 1826.

Königl. Polizei-Direktor. Stolle.

Edictal-Vorladung.

Ueber das Vermögen der Handlung Wöckelius und Eyler ist am 14ten July d. J. der Concurß eröffnet worden. Es werden daher alle unbekannte Gläubiger derselben hierdurch vorgeladen, in dem auf den 6ten April k. J., Vormittags um 10 Uhr, angesetzten General Liquidationstermine vor dem Deputirten Herrn Justizrath Hauff entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen bei ermangelnder Bekanntschaft die Justiz-Commissarien Herren Hauscheck und Heinze vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche an diese Concurßmasse anzumelden, und die Richtigkeit ihrer Forderungen durch Einreichung der darüber stehenden Urkunden, oder auf andere gültige Art nachzuweisen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit allen ihren Ansprüchen an die Masse präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Stettin den 14. Novbr. 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Hochlöblichen Allgemeinen Krieges-Departements sollen

- 60 Stück ordinaire Vorberbraken,
- 60 Stück ordinaire Hinterbraken,
- 131 Stück Ortschaften,

welche nicht mehr von der Artillerie gebraucht, wohl aber noch von den Fuhrleuten und von Ackerwirthschaften benützt werden können, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Es ist hiezu ein Termin auf den 15ten Februar d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Artillerie-Beughofe angesetzt, wozu Kaufsüßige hiemit eingeladen werden.

Stettin den 9ten Januar 1826.

Königliches Artillerie-Depot.

Witte,

Trespe,

Major und Artillerie-Officier Zugleichenant.
vom Plaze.

Bekanntmachung.

Die Nachlassmasse der zu Wodnagge verstorbenen Majorin v. Wildberg, soll binnen 4 Wochen unter ihre Erben vertheilt werden; die unbekannten Gläubiger werden deshalb aufzufordern, binnen dieser Frist sich mit ihren etwaigen Forderungen bei mir zu melden, widrigenfalls die im Allgemeinen Landrecht Theil 1. Tit. 17. §. 127. seq. ausgedrückten Folgen eintreten werden. Stolz den 28. December 1825.

Der Assessor v. Sellermann, als Commissarius.

V o r l a d u n g.

Auf Antrag einzelner Interessenten ist die Separation der sogenannten hohen Heide im Regenwalder Kreise eingeleitet, und von der Königl. General-Commission zu Stargard den unterschriebenen Commissarien übertragen worden. Es werden in Folge dessen alle etwaigen unbekannten Interessenten vorgeladen, in dem auf den 2ten März d. J. in dem Hause des Gastwirth Dräger zu Labes angesetzten Termine Donnerstags 10 Uhr, zu erscheinen, und ihre Rechte anzumelden und auszuführen, widrigenfalls die Nichtercheinenden die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinem Einwendungen dagegen werden gehört werden. Schiesvelbein und Labes den 2ten Januar 1826.

Der Kreis-Justiz-Commissarius
Borns.

Der Deconomie-Commissarius
Rohlwes.

S a u s v e r k a u f.

Das in der Loosensstraße sub No. 88 belegene, dem Bäcker Butenhoff gehörige, zu 675 Rthl. 7 Sgr. 6 Pf. taxirte Wohnhaus soll auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers in Termin den 21sten März d. J. verkauft werden. Ewinemünde den 9ten Januar 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

266 Stück Eichen, welche der Küsterei in dem Dorfe Woltin bey Greifenhagen gehören, größtentheils zu Nutzholz geeignet und zu 455 Rthl. 11 Sgr. 3 Pf. abgeschätzt sind, sollen zum Verkauf auf dem Stamm an den Meistbietenden entweder im Ganzen oder in Kaveln ausgedoten werden. Der Termin dazu ist auf den 6ten Februar d. J. Morgens 9 Uhr im Küsterhause zu Woltin anberaumt, wozu Kaufsüßige eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Der Zuschlag ist von der Genehmigung der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Stettin abhängig. Friedrichswalde den 10ten Januar 1826.

Königl. Domänen-Intendantur-Amt.
Zimmermann.

In verauctioniren in Stettin.

Es sollen 167 Kisten vom Seewasser beschädigter Zucker für Rechnung der Assicuradeurs öffentlich an den Meistbietenden am 24sten Januar d. J. und in folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Speicher der Pommerchen Provinzial-Zuckerfabrik und sodann im Warthiaschen, Bierhuffischen, Dilschmannschen und Krusischen

Speicher verkauft werden, wozu wir die Käufer einladen. Stettin den 9. Januar 1826.

Königl. Preuss. See- und Handelsgericht.

K u m m - A u c t i o n .

Höherer Verfügung zufolge sollen aus den hiesigen Königl. Magazin-Beständen circa 20 bis 30 Ohm von dem im Jahre 1814 directe aus England erhaltenen wirklich indischen Kumm öffentlich versteigert werden; dem gemäß ist zur Abgabe der Gebote ein Termin auf Montag als den 20ten d. M., Vormittags 9 Uhr, in dem neuen Magazine auf dem Rüdtenberg hieselbst anberaumt, wozu Kauflustige mit dem Bemerkten hierdurch eingeladen werden: daß die näheren Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden, der Zuschlag aber der höhern Behörde vorbehalten bleibt. Stettin den 13. Januar 1826.

Königl. Provisor und Fourage-Amt.

B ü c h e r - A u c t i o n .

Am Freitage den 20ten Januar a. c. werde ich Nachmittags um 2 Uhr einige hundert Bücher, meistens juristische, auch mehrere Schulbücher, im Hause No. 546 am grünen Paradeplatz an den Meistbietenden verkaufen und lade ich dazu Kauflustige ein. Das Verzeichniß derselben ist jeder Zeit bey mir einzusehen. Stettin den 11. Januar 1826. Wulsten.

B u t t e r - A u c t i o n .

Sonntabend den 21sten d. M. Vormittags 11 Uhr werde ich im Auctionszimmer des Königl. Stadtgerichts:

221 Pfund gute holländische Fackbutter öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkaufen. Stettin den 14ten Januar 1826. Reiser.

Am Montage den 23sten d. M. und folgende Tage Nachmittags 2 Uhr, werde ich in Folge Auftrags, im Hause No. 817 am weißen Paradeplatz, über mehrere, zu einem Nachlaß gehörende Sachen eine Auction abhalten. Es befinden sich darunter: Dreemaschinen, wovon die eine mit Silber besetzt ist, 1 Glasrone, Instrumente, eine Wanduhr, Gläser, Favanee, mehrere Spinde und Schränke, Commoden, Sopha, Stühle, Spiegel und verschiedenes Andere. Thebesius.

G r o ß e N a c h l a ß - A u c t i o n .

Montag den 20ten d. M. und folgende Tage der Woche, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, werde ich Klosterhof No. 1161 den Nachlaß des Lootsen-Commandeurs Nüsse, in nachstehenden Gegenständen bestehend, öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauctioniren:

Geld, viel Silbergeschirr, Porcelain, Favanee, Glas, eine bedeutende Anzahl zinnerne, kupferne, messingene und blecherne Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Menbles aller Art, insbesondere birkene Sopha, Stühle, Kleider und Werkzeugensinde, madagassische so wie birkene Commoden, Fische etc.

Stettin den 14. Januar 1826.

Reiser, Königl. Auctions-Commissarius.

S o l z a u c t i o n e n .

Zum Verkauf mehreres sichtenen Holzes auf dem Stamm aus der Schenung des Kreckowischen Magistratswaldes, wird ein Licitationstermin auf den 19ten d. M.

Vormittags 9 Uhr angesetzt; wozu Kauflustige im Forsthaus zu Russow eingeladen werden. Stettin den 6ten Januar 1826.

Die Deconomie-Deputation. Friderici.

Zum Verkauf mehreres bichen und eichen Nutz- und Brennholzes in der Messenthiner Heide, wird ein Licitationstermin auf den 26ten d. M. Vormittags 9 Uhr angesetzt; wozu Kauflustige im dortigen Forsthaus eingeladen werden. Stettin den 6ten Januar 1826.

Die Deconomie-Deputation. Friderici.

S c h i f f s v e r k a u f .

In Folge Auftrags werde ich am Montag den 23sten dieses Monats, Nachmittags 2½ Uhr, das jetzt hier an der Baumbrücke liegende Schaluppschiff Concordia, 26 Normal-Eassen groß und vom Schiffscapitain M. F. Woller aus Altwarp bisher geführt, in meinem Comptoir öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Das Verzeichniß des Inventarii ist bey mir einzusehen. Stettin den 2ten Januar 1826.

C. G. Planico, Schiffsmäcker.

S c h i f f s v e r k a u f .

In Folge Auftrags von Seiten der Rheberei werde ich das, jetzt bey Ueckermünde liegende Hülser-Galliaschiff, Caroline genannt, welches 90 alte Preussische Cornmerz, oder 108 Normal-Eassen groß ist, und bisher vom Schiffscapitain W. E. Krönig aus Ueckermünde geführt wurde, am Freitage den 20ten Januar k. J., Nachmittags um 2½ Uhr, in meinem Comptoir öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Das Inventarium ist sowohl bey mir als bey dem Capitain Krönig in Ueckermünde einzusehen, welcher letztere das Schiff auf Verlangen vorzeigen wird und auch bereit ist, sich ebenfalls auf frühere Unterhandlungen einzulassen. Stettin den 23sten December 1825.

C. G. Planico, Schiffsmäcker.

Z u v e r k a u f e n i n S t e t t i n .

Ein gemürkt ganz großer Fußteppich mit breiter Vorte, sehr wenig gebraucht und so gut wie neu, ist zu verkaufen bey J. W. Croll.

Trockenes ungeflößtes bichen Klobenholz à Kloster 54 Rthlr., desgleichen ungeflößtes bichen Knüppelholz à Kloster 3½ Rthlr., bei seel. G. Kruse Wittwe.

Gutes Seegras, gemahlnes und geraspelttes Blau- und Gelbbolz, ordinar und fein Jagdpulver, gewalztes Schroot, Kiendöl, ganzen und aequanten Schwefel, Admonter, Banreuther und Eisen-Bitriol, Quecksilber, fein Post- und Packpapier, sowie alle Materialmaaren, verkauft zu billigen Preisen. August Gorchilz Glanz.

Echte Branschweiger Würste, Citronen, Gartenpomeranzen, französische Champignons in Gläsern und Pfunden, à Pfd. 15 Sgr., gute trockene Murcheln à Pfd. 12 Sgr., guten Meistich in Flaschen und einzeln bey C. S. Gorchilz.

Vorzüglich schönes trocknes essen Kloben-Brennholz zu 4 Rthlr., desgleichen roth Buchen zu 4 auch 5 Rthlr. die Klafter, bey Dan. Benj. Dresler, große Dohmstraße No. 677.

Extra fein und gut gesponnenes graues veritasches flächsen Garn von fünf Ellen langem Haspel, ganz besonders zu Damast-Geböcken sich eignend; und fein geriffene böhmische Verrfedern und Daunen, billigt bey
Morig & Comp.,
 am Kohlmarkt No. 431.

Starckes büchen Kloben-Holz zu 5 Rthlr. pro Klastervon
J. J. Gadewolp, Mittwochsstraße No. 1075.

Frische Pommerische Butter in Fässel von 20 Pfd., auch in gläsernen Gefäßen à 10 Pfd. Netto, beste Rügenwalder Gänsebrüste, Gänsepatelsteisch, auch Jamaica-Rum à 14 Rr. excl. Gefäß, leichten Portorico in Rollen und geschnitten, ächten Hamb. Justus-Taback, engl. Naggadeln in Wädel von 100 Stück à 5 Sgr., auch habe ich ein Pöschchen graues flächsen Garn billig abzulassen.
Carl Piper.

Alle Sorten Caffee, Reis, Zucker, alle Arten Gewürze, raffiniertes Rübböl, Magd. p. p. Cichorien, Hallesches Kümmel, eingeschlagenen Rauchtack, Justus-Siegelack, wie auch Portorico in Blättern und geschnitten verkauft bei Partheien so wie bei einzelnen Pfunden zu billigen Preisen.

C. A. Cottel, kleine Domstraße No. 691.

Alle Sorten Rums in Flaschen wie in Ankern offerirt zu billigen Preisen

C. A. Cottel, kleine Domstraße No. 691.

Auf dem Rathsholzhofe ist ungeflößtes büchen Kloben-Brennholz zu 5 Rthlr. pr. Klastervon zu kaufen, und sind dazu die Abfolgefcheine zu lösen, im Comptoir Hünereinerstraße No. 1088.

Zu vermietthen in Stettin.

Im Hause No. 671 große Domstraße soll die Belle-Etage, bestehend in 6 Stuben, großer heller Küche, Vorrathskammer, Wagenremise, Holzstall, Wirtschaftskeller, gemeinschaftlichem Waschhaus und Treppenhofen, vom 1sten April d. J. ab vermietet werden, und sind die näheren Bedingungen im Hause selbst zu erfahren.

Im Seitenflügel meines Hauses, werden zu Ostern: 2 Stuben, Kammer, Küche und Holzgefaß, zum anvermietthen.

Wilh. Rauche am Heumarkt.

In der Vollenstraße, in dem Hause No. 786, ist in der 2ten Etage ein Quartier von 2 Stuben, 1 Kammer vorne heraus, Küche, Speisekammer und Keller, zu Ostern d. J. an einen Herrn oder Dame, mit auch ohne Meubel zu vermietthen. Ingleichen ist in der untersten Etage ein Quartier von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer und Keller, zu eben der Zeit mit auch ohne Meubel zu vermietthen.

In meinem zweiten Hause, Mehlthor No. 1064, will ich die Unter-Etage nebst Kammern, Keller und Trockenboden auf Ostern d. J., frey von Einquartierung, einem Mieter, welcher ein stilles Gewerbe treibt, überlassen und ist das Nähere darüber nur bei mir zu erfragen.
C. S. Langmastius.

Eine sehr anständige Erkerstube nebst Vorgelege und Holzkammer für eine einzelne Frau, ist zum 1sten K. M. am Kohlmarkt No. 429 billig zu vermietthen.

Welterstraße No. 805 ist die zweite Etage zu Ostern zu vermietthen.

In der Breitenstraße No. 377 ist eine Stube nebst Stubenkammer und Schlafcabinet, Küche, Keller und Holzgefaß zum 1sten April zu vermietthen.

Eine freundliche Stube mit Meubel ist sogleich zu vermietthen, Hünereinerstraße No. 1088 eine Treppe hoch.

In der Grapengießerstraße No. 165 ist die zweite und dritte Etage zum 1sten April d. J. zu vermietthen.

Eine meublirte Stube nebst Schlafcabinet ist zum 1sten Februar zu vermietthen, Grapengießerstr. No. 161.

In der großen Oberstraße No. 62 ist die zweite und dritte Etage zum 1sten April d. J. zu vermietthen.

Eine meublirte Stube nebst Alkoven nach vorne heraus ist an einen oder auch zwei einzelne Herren, mit Aufwartung sogleich oder zum 1sten Februar zu vermietthen; die Zeitungs-Expedition weist den Vermietther nach.

In der Lagenbrückenstraße No. 89 stehet die 2te Etage zu Ostern d. J. zum Vermietthen frey.

Bekanntmachungen.

Am Sylvestertage ist in der kleinen Domstraße beim Zubausegehen ein blau tuchener Mantel verwechselt worden. Besitzer des unrechten Mantels wird ersucht, denselben beim Herrn Deconomen Gödrick, kleine Dohmstraße No. 683, abzugeben und seinen in Empfang nehmen zu lassen.

800 bis 1000 Rthlr. sind auf ein hiesiges Grundstück auszuliehen, von wem? sagt die Zeitungs-Expedition.

Restaurations-Veränderung.

Da ich meine Wohnung Königsstraße No. 184, nach der kleinen Vapenstraße No. 324 im Hause des Brauereimeisters Jesenitzer verlegt, so zeige ich solches einem verehrungswürdigen Publikum und meinen werthen Gästen ganz ergebenst an. Auch hier wird mein Bestreben seyn, einen Geden mit warmem und kaltem Frühstück, warmem und kaltem Abend-Essen, Mittags-Essen in und außer dem Hause bestens und auß billige aufzuwarten.
 Stettin den 28. Decbr. 1825. **S. S. Kunowsky.**

Zu verkaufen.

Tragende aldenburger Fersen, ein aldenburger Galle, auch einige Landkühe, sind verkäuflich auf dem herrschaftlichen Hofe zu Elebow bey Greiffenhagen.